

Im August 2019 ging es los nach Leiden, in die Stadt mit der ältesten Universität der Niederlande. Bevor das Abenteuer jedoch losgehen konnte ging es zu Hause zunächst an die Wohnungssuche und Planung meines Aufenthalts. Ich kann auf jeden Fall empfehlen rechtzeitig mit der Wohnungssuche anzufangen, da es in Leiden sehr schwierig ist ein Zimmer zu finden. Viele niederländische WGs möchten nur Mitbewohner haben, die Niederländer sind oder zumindest niederländisch sprechen. Deshalb WGs unbedingt auf Niederländisch anschreiben! Zur Online suche kann ich Seiten wie kamer.nl, nur bedingt empfehlen, da sie teilweise Gebühren verlangen. Mein WG-Zimmer hab ich über housinganywhere gefunden. Die WG lag etwas außerhalb des Stadtzentrums im Stadtteil Merenwijk, circa 10 Minuten vom Bahnhof entfernt. Ich habe nicht in einer niederländischen WG gewohnt sondern mit einem Deutschen und einem Engländer zusammen, was den Vorteil hatte, dass sie mir viele Tipps zum Leben eines ‚Internationals‘ in Leiden und an der Uni geben konnten. Im Gegenzug habe ich mit den beiden Niederländisch geübt.

Den Umzug nach Leiden habe ich mit der Unterstützung meiner Familie mit dem Auto erledigt. Wer zwischendurch auf Heimatbesuch fahren möchte, kann sehr günstig mit dem Zug fahren! Von Amsterdam nach Osnabrück kommt man schon für unter 20€, eine alternative ist sonst auch der Flix- oder Blablabus. Ansonsten kann ich für Reisen innerhalb der Niederlande die Anschaffung einer (anonymen) OV-Chipkaart empfehlen. Diese kann man einfach am Bahnhof am Schalter kaufen und mit Geld aufladen. Beim ein-und auschecken am Bahnhof wird dann automatisch das Geld von der Karte abgebucht. So spart man einige Euros, da das Ausdrucken der „normalen“ Tickets am Automaten teurer ist.

Als Transportmittel in Leiden bietet sich natürlich das Fahrrad an. Ich habe meins für circa 12€ im Monat über easyfiets gemietet und kann das auch definitiv empfehlen. Im Preis sind Reparaturen enthalten und auch eine Diebstahlversicherung. Da sehr viele Studenten ihr Fahrrad über easyfiets mieten ist es ratsam, dass eigene Rad etwas zu individualisieren, damit man es am Ende des Tages auf dem Campus auch noch wieder findet. Wer lieber ein Rad kaufen möchte sollte zu BudgetBike gehen, dort gibt es eine große Auswahl an Rädern für einen fairen Preis.

Generell muss man sich ein bisschen an den niederländischen Radfahrstil gewöhnen, da viel auf der Straße gefahren wird, was manchmal ziemlich chaotisch werden kann. Auch jemanden auf dem Gepäckträger mitnehmen ist etwas, was man nach dem Auslandssemester auf jeden Fall perfektioniert hat! Ein wirklich wichtiger Tipp, leider aus eigener Erfahrung, ist, dass man aufpassen muss wo man sein ‚Fiets‘ parkt. Die Stadt hat die Regel „Fiets fout, fiets weg“ eingeführt (vor allem um den Bahnhof) und setzt diese auch sehr streng durch. Das heißt, dass falsch geparkt Fahrräder von der Stadt entfernt werden und man diese dann gegen eine Strafgebühr von 26€ wieder abholen kann.

Das Unileben in den Niederlanden unterscheidet sich nicht sehr stark von dem in Deutschland. Auf dem Humanities-Campus liegen alle Gebäude sehr zentral zusammen, auch die Bibliothek und das Hauptgebäude ‚Lipsius‘ mit dem International Office liegen auf dem Campus. Ein weiterer Pluspunkt ist der Botanische Garten der Uni, der direkt an den Campus grenzt. Für Studenten ist dieser kostenlos und auf jeden Fall einen Besuch wert (unbedingt das Schmetterlingshaus und die alte Sternwarte angucken)! Bei der Wahl seiner Kurse sollte man vorher schon gucken auf welchem Campus sie liegen, da die Universität Leiden auch noch einen zweiten Campus in Den Haag hat. Für das Pendeln sollte man dann auf jeden Fall etwas Zeit einplanen. Meine Kurse lagen alle auf dem Campus in Leiden, daher kann ich nicht viel zu

dem Campus in Den Haag sagen, außer dass er sehr nah am Bahnhof liegt und zu Fuß in weniger als 5 Minuten von dort zu erreichen ist.

An der Universität Leiden war es für mich möglich Kurse aus dem kompletten Programm der ‚Humanities‘ zu wählen. Deshalb habe ich nicht nur Kurse in meinen Fächern Niederländisch und Englisch gewählt sondern auch einen über niederländische Kunst und eine Einführung in den Buddhismus. Ich kann wirklich nur empfehlen die Möglichkeit zu nutzen und sich das komplette Programm anzugucken, da es sehr viele interessante Kurse gibt, die an der Uni in Oldenburg nicht angeboten werden. Wenn man in den ersten Wochen Probleme mit den Kursen oder seinem Stundenplan hat sollte man sich unbedingt beim International Office melden. Ich hab in der ersten Woche noch mehrere Kurse getauscht und es lohnt sich wirklich da hartnäckig zu bleiben, bis der Stundenplan passt. Die Mitarbeiter dort sind auch meist sehr bemüht und hilfsbereit die Kurswechsel zu ermöglichen.

Zwei von meinen fünf Kursen waren komplett auf Niederländisch, alle anderen Kurse waren auf Englisch. Die niederländischen Kurse waren mit dem Sprachniveau aus dem Studium in Oldenburg auf jeden Fall gut machbar und man hat sich schnell an das Niveau gewöhnt. Auch die Dozenten und Mitstudenten waren immer sehr, sehr nett und rücksichtsvoll und sind auf alle Fragen eingegangen. In den Seminaren wird viel offen diskutiert und besprochen, was die Seminare interessant und angenehm gemacht hat. Der Arbeitsaufwand für die ‚Hausaufgaben‘ die man zur nächsten Woche vorbereiten sollte, war aber teilweise sehr hoch. Die Aufgaben mussten zum Teil auch online zu einer bestimmten Zeit auf Blackboard hochgeladen werden. Ich hätte nie gedacht, dass ich das mal sage, aber ich habe StudIP in dem halben Jahr wirklich vermisst. Die Uni Leiden arbeitet mit Blackboard, dem Uni eigenen System uSis und zudem gibt es auch noch ein separates Mailportal uMail. Das Ganze ist so verwirrend, wie es klingt und man braucht ein bisschen, bis man weiß, welches Portal für was gut ist und wo man was finden kann.

Auch außerhalb der Uni ist Leiden eine wunderschöne Stadt. Ein Highlight ist der Markt der jede Woche mittwochs und sonntags stattfindet. Dort findet man alles von frischem Obst und Gemüse, Käse, Blumen und auch Souvenirs und Schnickschnack. Die Innenstadt hat auch eine sehr schöne Einkaufsstraße zum Bummeln mit vielen kleinen Cafés, die ihre Terrassen teilweise auf dem Wasser haben. Absolut empfehlenswert sind die vielen kleinen Secondhandshops und auch die Bücherläden in der Breestraat. Wer Bücher liebt kommt in der Breestraat mit ihren fünf oder sechs Buchhandlungen und auch Secondhandbuchläden voll auf seine Kosten. Auch einen Besuch wert sind die drei kleinen Kinos, die über die Stadt verteilt sind. Die Einrichtung ist ziemlich Retro und es werden nicht nur die großen Mainstream Filme gezeigt. Wer wirklich leckeren Pfannkuchen essen will, sollte ins Pannekoekenhuis gehen, die Pfannkuchen dort sind wirklich gigantisch und sehr lecker. In Leiden gibt es leider nur einen richtigen Club, dafür aber sehr viele schöne Bars in denen man gemütlich sein ‚Biertje‘ trinken und ein paar ‚Bitterballen‘ (auch vegetarische) essen kann. Ein wirklicher Geheimtipps ist die Jazzbar „De Twee Spiegels“ in der Nähe der ‚Hooglandse Kerk‘, dort gibt es einmal die Woche live Jazz Musik.

Durch die zentrale Lage der Stadt ist man sehr schnell in den umliegenden Städten Den Haag, Amsterdam und Rotterdam. Auch lohnt sich ein Trip nach Delft oder Haarlem. Von Amsterdam aus kommt man gefühlt nach überall in Europa, wer also etwas mehr Zeit hat kann auch gut einen Trip nach Belgien (Gent oder Antwerpen) oder z.B. auch Frankreich (Lille) machen. Wer nicht alleine auf Tour gehen möchte kann bei einem von ISN organisierten Trip mitfahren (z.B. zum Oktoberfest oder nach Prag). ISN steht für International Student Network und organisiert

viele Events für internationale Studierende, wie z.B. jeden Mittwoch eine Party im „Einstein“ oder auch Dinners und Movienights. Eine ISN Mitgliedskarte bekommt man für 8€ und, wenn man an einigen Aktionen teilnimmt lohnt sich diese auch.

Was wirklich mit ein Highlight meines Auslandssemester war, ist die Einführungswoche. Diese ist super organisiert und man lernt die Uni, die Stadt und ganz wichtig viele Leute kennen! Man wird in feste Gruppen eingeteilt und macht dann alle Unternehmungen in der Woche mit dieser Gruppe. Das hat den Vorteil, dass man die Chance hat die anderen Gruppenmitglieder gut kennen zu lernen. Wir haben uns am Ende der Woche so gut verstanden, dass wir als Gruppe auch über das ganze Semester noch Dinge zusammen unternommen haben. So findet man gleich Anschluss und auch organisatorische Sachen können in dieser Woche geregelt werden.

Alles in allem lässt sich sagen, dass meine Zeit in Leiden super schön war! Ich habe sehr viele tolle Menschen kennengelernt und Freunde gewonnen. Wenn man es richtig anstellt und auch ein bisschen Glück hat, kann man die Zeit wunderbar nutzen, für eine aufregende und auch manchmal herausfordernde Zeit in dieser wunderschönen Stadt! Am Ende wäre ich gerne noch länger geblieben und ich glaube, dass sagt eigentlich alles.